

Nachhaltig wirtschaften - Sachsen in eine gute Zukunft führen

Beschluss

des 27. Landesparteitages der Sächsischen Union am
17. November 2012 in Leipzig



CDU

DIE SÄCHSISCHE UNION

INHALT

WIR WOLLEN AN DIE SPITZE EUROPAS	3
NACHHALTIGKEIT IST SEIT JAHRHUNDERTEN SÄCHSISCHES PRINZIP	4
DER SÄCHSISCHE WEG – EIN NACHHALTIGES WOHLSTANDSMODELL	4
SÄCHSISCHE UNION ALS UMWELTSCHUTZPARTEI	5
MARKENZEICHEN SÄCHSISCHE FINANZPOLITIK	6
BILDUNGSLAND SACHSEN	6
DIGITAL INS 21. JAHRHUNDERT	7
ZUGANG ZU SCHNELLEM INTERNET FÜR ALLE	7
ENTWICKLUNG MODERNER IT-STRUKTUREN	8
SACHSEN ALS WIRTSCHAFTSSTANDORT STÄRKEN – GRUNDLAGE FÜR GESELLSCHAFTLICHEN WOHLSTAND SICHERN	8
SACHSEN SOLL EIN „HIN-GEH-LAND“ WERDEN: DER FREISTAAT BRAUCHT KLUGE UND TÜCHTIGE KÖPFE	10
RATHÄUSER SIND „WILLKOMMENSZENTREN“	10
LEBENDIGE NACHBARSCHAFT WEITER AUSBAUEN	11
GESUND LEBEN – LÄNGER ARBEITEN	11
STANDORTVORTEIL SACHSEN: GUTE BETREUUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR FAMILIEN	12
WIR STEHEN AN DER SEITE DER SÄCHSISCHEN FAMILIEN	12
MITTELPUNKT UNSERER FAMILIENPOLITIK SIND DIE KINDER	12
LEBENSZEITPOLITIK FÜR DIE FAMILIENARBEIT	13
NACHHALTIGE BILDUNGSPOLITIK ERÖFFNET ALLEN MENSCHEN BILDUNGSCHANCEN	13
MEHR ATTRAKTIVITÄT FÜR DEN LEHRERBERUF	14
WISSENSCHAFT UND INNOVATIONEN	15

STARKE KOMMUNEN TRAGEN UNSER LAND	16
SACHSEN PROFITIERT AUCH VON DER STÄRKE SEINER METROPOLEN	17
FÜR EINE SICHERE ENERGIEVERSORGUNG	18
NATÜRLICHE LEBENSGRUNDLAGEN SCHONEN	19
LAND-, FORST- UND FISCHEREIWIRTSCHAFT – ÖKONOMISCHE SÄULEN DES LÄNDLICHEN RAUMS	20
RAHMENBEDINGUNG INNERE SICHERHEIT	20
DAS EHRENAMT: AUS LIEBE ZUR HEIMAT	21
DIE SOZIALSYSTEME DEMOGRAFIEFEST MACHEN	22
POLITISCHE WILLENSBILDUNG UND PARTIZIPATION	23
STARKE SÄCHSISCHE UNION – STARKES SACHSEN	23

Wir wollen an die Spitze Europas

Der Freistaat Sachsen ist ein erfolgreiches Bundesland. Die Wirtschaftskraft hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren nahezu verdoppelt, noch nie hatten so viele Menschen bei uns einen Arbeitsplatz wie heute. Seit 1990 haben über 6000 Unternehmen eine Betriebsstätte an einem sächsischen Standort errichtet oder erworben. Im langen Aufbaumarathon haben wir uns die Kräfte gut eingeteilt.

Wir tragen als heute lebende Generationen die Verantwortung dafür, den uns nachfolgenden Generationen eine intakte und lebenswerte Natur und Umwelt zu übergeben. Die Bewahrung der Schöpfung und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen stellen die Grundlage dafür dar, dass wir weiterhin wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand bei hoher Lebensqualität im Freistaat Sachsen und darüber hinaus erreichen. Nachhaltigkeit ist dabei nicht alleinige Aufgabe des Staates oder einzelner politischer Parteien – Jeder kann durch eigene Ideen und eigenes Handeln dazu beitragen die Ziele im sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bereich als Leitgedanken in der sächsischen Gesellschaft zu verankern.

Der wirtschaftliche Erfolg ist in erster Linie dem großen und vielfältigen Engagement der Menschen in unserem Land zu verdanken. Gemeinsam mit ihnen, den Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gewerkschaften, den vielen kleineren und mittleren Unternehmen, den Handwerkern und mutigen Existenzgründern und ihrer Innovationsstärke hat sich unser Land auf den Weg gemacht, um wieder an die Spitze der wirtschaftsstärksten und erfolgreichsten Regionen in Deutschland zurückzukehren.

Kluge Entscheidungen der CDU-geführten Staatsregierung haben die Voraussetzungen für den Aufbau einer modernen und zukunftsorientierten Wirtschaftsstruktur gelegt. In Folge der Ansiedlung nationaler und internationaler Großunternehmen haben sich zahlreiche weitere Ansiedlungen und Unternehmensgründungen ergeben, die unser Land heute zu einem der Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung in der Mitte Europas machen.

Den erfolgreich eingeschlagenen Weg wollen wir konsequent fortsetzen. Eine nachhaltige Wirtschafts- und Bildungspolitik ist wichtig, um auch in Zukunft im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Nachhaltigkeit ist seit Jahrhunderten sächsisches Prinzip

Uns prägen Grundsätze und Leitlinien, die Sachsen seit Jahrhunderten immer wieder stark gemacht haben. Der sächsische Forstwissenschaftler und Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz gilt als Begründer des Prinzips der Nachhaltigkeit. Er forderte eine Waldbewirtschaftung, die mit einem konsequenten Aufforsten eine „nachhaltende“ Nutzung des Waldes möglich machte. Es sollte nur so viel Wald geschlagen werden, wie wieder nachwächst. Sein Nachhaltigkeitsbegriff aus dem Jahr 1713 wurde im Jahr 1992 beim Erdgipfel in Rio de Janeiro zum „sustainable development“-Ansatz weiterentwickelt und hat neben der ökologischen auch eine ökonomische und soziale Dimension erfahren, wonach wir den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen wollen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen. Dieses Prinzip hat für uns im Freistaat Sachsen uneingeschränkt Gültigkeit. Wir haben uns auf den Weg gemacht, es in praktische Politik umzusetzen. Wir nehmen nicht für uns in Anspruch, es in allen Facetten schon zu erfüllen. Dafür entspricht unsere Art zu wirtschaften und zu leben noch nicht ausreichend den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung. Aber anders als viele um uns herum, sind wir auf einem guten Weg. Daran wollen wir festhalten und unser Land weiter voranbringen, ohne unsere Kinder und Enkel in ihren Zukunftschancen zu begrenzen und zugleich der heutigen Generation alle Möglichkeiten eines Lebens in Freiheit und Wohlstand zu ermöglichen.

Der sächsische Weg – Ein nachhaltiges Wohlstandsmodell

Als Sächsische Union werden wir die Erfolge der vergangenen Jahre weiter fortschreiben. Der Sächsische Weg ist es, Strukturen immer wieder zu hinterfragen, in Alternativen zu denken und neue Lösungen zu finden. Dabei lassen wir uns auch in Zukunft vom bewährten Prinzip der Nachhaltigkeit leiten. Um die Zukunft gestalten zu können, müssen wir schon heute für kommende Generationen vorausdenken und vorausschauend handeln.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, ein Wohlstandsmodell zu entwickeln, das zukunftsfähig ist. Weder eine Schuldenpolitik, wie sie von ROT-GRÜN und der Linkspartei propagiert wird, noch der ungezügelter Verbrauch der natürlichen Ressourcen, ist für uns damit vereinbar. Wir stehen für eine Gesellschaft, die auf qualitatives Wachstum setzt. Wir wollen Fortschritt und Wachstum so gestalten, dass die Lebensgrundlagen auch für künftige Generationen gesichert bleiben. Dazu wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, die motivieren, Güter und Dienstleistungen zu verbessern und Innovationen zu schaffen.

Nachhaltiges Wachstum bedeutet nicht in erster Linie, „mehr“ zu produzieren, sondern „Besseres“ zu schaffen. Deshalb setzen wir auf Innovationen, weil so neue Technologien entstehen, die zu mehr Umweltschutz führen. Wir setzen auf faire Bildungschancen statt Einheitsschule, weil damit jeder einzelne die Möglichkeit bekommt, sich nach seinen individuellen Möglichkeiten zu entwickeln. Wir setzen auf qualitatives Wachstum, weil wir nur so den Fortschritt erreichen, der uns ein Leben im Einklang mit den begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen ermöglicht. Dazu setzen wir auf einen Staat, der seine Bürger durch die richtigen Rahmenbedingungen motiviert, ihnen vertraut und sie nicht gängelt und bevormundet. Nur so erhalten wir den Erfindungsreichtum, die Kreativität und den Ehrgeiz der Menschen als wertvollste Ressource, die uns zur Verfügung steht. Denn nur als Land des Wissensdurstes, der Innovationen und des Unternehmungsgeistes werden wir weiter im weltweiten Wettbewerb bestehen und unseren Wohlstand sichern können.

Hier haben wir schon viel erreicht und gelten für andere als Vorbild. Dennoch müssen wir noch besser werden. Wir wollen neugierig, innovativ und mutig bleiben, um unsere Chancen entschlossen zu nutzen.

Die großen Aufgaben für den Freistaat Sachsen werden vor allem durch die demografische Entwicklung, die steigenden Anforderungen an Bildung und Ausbildung, die Globalisierung, die Lösung der Energie- und Klimafragen sowie die erforderlichen Struktur Anpassungen infolge knapper werdender Finanzmittel bestimmt. Außerdem verlangen auch Fragen nach Umwelt- und Naturschutz sowie Energiesicherheit nach neuen Antworten.

Sächsische Union als Umweltschutzpartei

Seit der Wiedergründung des Freistaats Sachsen haben wir mit großem Erfolg gewaltige Anstrengungen unternommen, den Zustand von Natur und Umwelt nachhaltig zu verbessern. Die Sächsische Union ist die Umweltschutzpartei im Freistaat Sachsen. Das haben wir in den vergangenen 22 Jahren bewiesen und diesem Anspruch fühlen wir uns auch in Zukunft verpflichtet.

Aus der Hinterlassenschaft der DDR haben wir eine geschundene und oft zerstörte Natur, eine desolate Infrastruktur im Trink- und Abwasserbereich und kontaminierte Böden übernommen. Nicht nur bei der Luftreinhaltung, der öffentlichen Wasserversorgung und in der Abwasser- und Abfallwirtschaft sind herausragende Fortschritte erzielt worden, die jeder Bürger tagtäglich erlebt. Unsere Flüsse sind wieder sauber. Das Ende der Ablagerung von Rohmüll im Jahr 2005 erspart unseren Nachkommen neue ökologische Altlasten. Tausende Müllkippen und Altlasten aus der DDR-Zeit wurden mit hohem finanziellem Einsatz und im Interesse von Mensch und Natur beseitigt. Das

natürliche Erbe kann – auch aufgrund der ausgleichenden Politik der CDU in Sachsen mit den berechtigten Nutzerinteressen – bewahrt und gesichert werden.

Markenzeichen sächsische Finanzpolitik

Für Nachhaltigkeit steht in ganz besonderer Weise die sächsische Finanzpolitik. Seit der Zeit von Finanzminister Georg Milbradt haben wir darauf gesetzt, möglichst keine Schulden zu machen. Unser Ziel war und ist es stets, nur das auszugeben, was wir haben, und damit keine Lasten aufzutürmen, die kommende Generationen in ihren Gestaltungsmöglichkeiten begrenzen.

Wir haben nicht auf ein schuldenfinanziertes, kurzfristiges Wachstum gesetzt wie so viele andere nach der Wiedervereinigung, sondern durch gezielte und finanzierbare Investitionen eine nachhaltige Entwicklung angestoßen. Die Saat der ersten Regierung Biedenkopf ist aufgegangen. Wären wir den Vorschlägen der Opposition gefolgt, müssten wir heute Schulden abzahlen, statt weiter in die Zukunft investieren zu können. Eine so verstandene Politik wäre nicht nur unsozial, sondern auch ein Raubbau an zukünftigen Generationen und damit das Gegenteil einer nachhaltigen Politik. Noch nie wurde uns die Notwendigkeit dieser Politik eindrücklicher vor Augen geführt als in der gegenwärtigen Finanzkrise einiger europäischer Partnerländer. Gerade deshalb werden wir Sachsen auch darauf achten, dass die Prinzipien einer soliden Politik in und nach der jetzigen Krisenbewältigung konsequent beachtet werden.

Bildungsland Sachsen

Nachhaltigen Erfolg wird unser Land nur haben, wenn wir in allen Politikbereichen konsequent an die Zukunft künftiger Generationen und den langfristigen Erfolg unseres Landes denken. Deshalb haben wir in der Bildungspolitik immer auf Stabilität, Kontinuität, funktionierende Strukturen und Leistungsorientierung gesetzt. Darin sehen wir die zentralen Erfolgsfaktoren einer guten Bildungspolitik und nicht in der ideologisch orientierten Gleichmacherei der linken Parteien. Alle Bildungsuntersuchungen der vergangenen Jahre bestätigen uns in dieser Politik. Unser Freistaat rangiert immer auf den ersten Plätzen. Das ist gelebte Nachhaltigkeit, weil wir damit Chancen für jeden einzelnen eröffnen, sein Leben so zu gestalten wie es seinen individuellen Fähigkeiten entspricht. Wir stehen dafür, diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht zu werden. Deshalb werden wir auch weiterhin in die Bildungsstrukturen unseres Freistaats investieren und hier in unseren Anstrengungen nicht nachlassen.

Digital ins 21. Jahrhundert

Sachsen soll das Zukunftsland der Digitalisierung werden. Wir sehen hierin einen zentralen Baustein auf dem Weg zu einer Gesellschaft, die sorgsam mit ihren natürlichen Ressourcen umgeht und gleichzeitig den Anforderungen eines modernen Industrielandes gerecht wird. In dem Maße, wie es Wirtschaft und Politik hier gelingt, weitere innovative Lösungen auf den Weg zu bringen, eröffnen sich auch neue wirtschaftliche Möglichkeiten. Diese wollen wir nutzen.

Wir sehen in einem Digitalen Sachsen auch einen zentralen Schlüssel zur Lösung der großen Aufgaben, die aus der veränderten und rückläufigen Bevölkerungsentwicklung resultieren. Wir sind davon überzeugt, dass intelligente digitale Lösungen in Verbindung mit geeigneten politischen Rahmenbedingungen helfen, die Frage der öffentlichen Daseinsvorsorge neu zu beantworten – gerade in den Regionen, die besonders vom Bevölkerungswandel betroffen sind. Wir begrüßen die von der CDU-geführten Staatsregierung bereits auf den Weg gebrachten Maßnahmen. Mobile Bürgerbüros und ein einheitliches Datennetz sind wichtige erste Schritte, denen weitere folgen müssen.

Zugang zu schnellem Internet für alle

Der Breitbandausbau ist Daseinsvorsorge und Wirtschaftsförderung. Er ist eine Investition in unsere Lebensqualität und in die Zukunft unserer Kinder. Wir werden die Herausforderungen des demografischen Wandels nur dann erfolgreich meistern und die Chancen der Digitalisierung für Leben, Arbeit und Wirtschaft nur dann sinnvoll nutzen können, wenn wir einen verlässlichen und qualitativ hochwertigen Zugang zum Internet flächendeckend verwirklichen. An allen öffentlichen Orten wollen wir zusätzlich den öffentlichen W-LAN-Zugang ermöglichen, auch mit Unterstützung privater Anbieter.

Wir stellen die Weichen für die Zukunft. Kabelgebundene und kabellose Übertragungswege ergänzen einander. Um die absehbaren Möglichkeiten digitaler Dienste für Bildung und medizinische Versorgung, in der öffentlichen Verwaltung und im privaten Bereich für ein lebenswertes und innovatives Sachsen verfügbar zu machen, werden wir den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur möglichst bis direkt zu jedem einzelnen Nutzer noch intensiver vorantreiben. Um die flächendeckende Verfügbarkeit von mindestens 50 MBit/s bis 2018 in Sachsen zu ermöglichen, werden wir die Rahmenbedingungen für lokale und regionale Initiativen beim Glasfaserausbau insbesondere in Open Access-Modellen verbessern, diese Initiativen gezielt fördern und dafür die Erfahrungen auch in anderen Ländern nutzen.

Entwicklung moderner IT-Strukturen

Wir wollen die Entwicklung neuer Anwendungen, wie beispielsweise internetgestützter Krankenversorgungssysteme oder intelligente Verkehrssteuerung fördern. Dazu werden wir neue Forschungsvorhaben unterstützen. Mit dem Wissen und den Ideen der Studierenden können unsere Hochschulen zu Laboratorien für Neuentwicklungen und zu Gründerzentren werden. Studieren, Leben und Arbeiten auf dem Campus schafft eine besonders innovative Atmosphäre, die wir fördern wollen.

Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um Sachsen zum Vorreiter bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Geschäftsmodelle zu machen. Kreativen Entwicklern soll der Freistaat mit seinen exzellenten Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch mit seinen attraktiven Lebensräumen, eine gute Heimat bieten.

Die öffentliche Hand soll hier mit Pilotprojekten und eigenen modernen IT-Strukturen beispielhaft vorangehen. Wir unterstützen die Staatsregierung deshalb in ihrem Ziel, einen einheitlichen, leistungsfähigen und modernen IT-Betrieb für die gesamte Landesverwaltung aufzubauen, der seine Leistungen auch den Kommunen anbietet.

Wir halten es für wünschenswert, dass der Sächsische Landtag in der nächsten Legislaturperiode einen Ausschuss bzw. eine Enquete-Kommission zur Digitalisierungspolitik einsetzt.

Sachsen als Wirtschaftsstandort stärken – Grundlage für gesellschaftlichen Wohlstand sichern

Nachhaltigkeit bedeutet in der Wirtschaftspolitik zu ökonomischen auch ökologische und soziale Belange zusammenzuführen. Wettbewerbsfähigkeit, Ressourceneffizienz, die Deckung der Fachkräftebedarfe sowie die Bereitstellung attraktiver Beschäftigungsmöglichkeiten stellen zentrale Aufgabenfelder dar, um an unsere industrielle Tradition anzuknüpfen, den Standort Sachsen weiter zu stärken und eine eigendynamische wirtschaftliche Weiterentwicklung zu initiieren.

Forschung, Entwicklung, mehr Innovationen, das Herstellen, Unterstützen und Nutzen von Synergien und ein Wachstum der Betriebe sind Schlüsselherausforderungen für eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Unternehmen und insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). So lassen sich die Produktivität der Unternehmen steigern, höhere Skalenerträge generieren, bessere Finanzierungsbedingungen aushandeln, günstigere Einkaufspreise und gleichzeitig durch eine größere Marktmacht höhere Verkaufspreise erzielen, leichter Innovationsprozesse stemmen, die Internationalisierung vorantreiben und letztlich Lohnzuwächse finanzieren.

Betriebswirtschaftliche und ökologische Effizienz sind zwei Seiten einer Medaille. Ressourcen- und Energieeffizienz schützen am wirkungsvollsten vor steigenden Kosten und zahlen sich auf lange Sicht im Wettbewerb aus. Nachhaltigkeit politischer Entscheidungen bemisst sich jedoch nicht allein an langfristig positiven Effekten, sondern muss unmittelbare Konsequenzen in der betrieblichen Praxis berücksichtigen.

Waren früher Sachsens Bodenschätze Träger der industriellen Revolution und wirtschaftlichen Entwicklung, kommt heute Fachkräften diese Funktion zu. Dabei sind Qualität und Quantität gleichermaßen wichtig. Über die fachlich-technische Kompetenz von Mitarbeitern hinaus wächst für international tätige Unternehmen die Bedeutung der sprachlich-interkulturellen Fähig- und Fertigkeiten des Personals. Lebenslanges Lernen und eigenständiges Erschließen von Wissen sind unabdingbare Voraussetzungen, um im Wettbewerb der Ideen und Innovationen Schritt halten zu können.

Wo Fachkräftebedarfe nicht mehr national gedeckt werden können, wird die Zuwanderung qualifizierter ausländischer Fachkräfte immer bedeutsamer und das Vorhandensein einer Willkommenskultur in Sachsen ebenso zum Standortfaktor, wie eine frühzeitige, hochwertige und bedarfsgerechte Berufsorientierung verbunden mit der Integration berufspraktischer Bildung in den Schulalltag, wie sie beispielhaft bereits von Schulen und Unternehmen im Rahmen der Kooperation *SCHULEWIRTSCHAFT* praktiziert wird. Evaluationen durch Schüler, die ggf. in einem Ranking veröffentlicht werden, könnten ein Mittel sein, um hier weitere Fortschritte zu erzielen.

Wir wollen den Praxisbezug und die Berufsorientierung an den Schulen intensivieren und durch frühzeitige Kooperation mit Unternehmen möglichst vielen Schülern einen direkten Start in die Arbeitswelt ermöglichen. Berufsvorbereitende Maßnahmen sollen nur noch die Schüler erhalten, die nach der Schule nicht ausbildungsfähig sind. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für eine Reform und deutschlandweite Vereinheitlichung des Berufsgrundbildungsjahres ein.

Finanzpolitisch nachhaltig ist, verbleibende öffentliche Förderungen investiv statt konsumtiv einzusetzen und als Anschubfinanzierung mit degressivem Verlauf auszugestalten. Schwerpunkt der einzelbetrieblichen Investitionsförderung muss die Förderung von Wachstum bestehender Unternehmen bilden – technologie- und branchenoffen und ohne bürokratische und steuerliche Hemmnisse. Zusätzliche Effekte entstehen durch die Kopplung dieser Förderung an Anreize für Produktivitätssteigerungen, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie erhöhter Exportleistungen.

Wir bekennen uns zum sächsischen Mittelstand als Garant und Motor der wirtschaftlichen Entwicklung des Freistaates. Unsere politischen Aktivitäten und Förderungsmaßnahmen richten sich auf das Wachstum der kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Ein Verzicht auf Regularien und bürokratische Anforderungen ist unser Wille. Die Ermöglichung der vollen Entfaltung der Prinzipien und Vorzüge der sozialen Marktwirtschaft hat hierbei oberste Priorität, insbesondere dabei die Konzentrierung der Kommunen bei eigener wirtschaftlicher Betätigung nur auf nicht durch den freien Mittelstand sicher erfüllbare bzw. daseinsfürsorgliche Leistungen.“

Sachsen soll Industriestandort bleiben. Von den Erfolgen der Industrie profitieren auch das starke Handwerk und die Dienstleistungswirtschaft. Der Großteil unserer Handwerksbetriebe verkauft seine Leistungen in den Regionen, erhält und schafft damit Arbeitsplätze vor Ort, schont die Ressourcen und leistet einen wertvollen Beitrag für nachhaltiges Wirtschaften.

Wirtschaftspolitik ist ein Kernbereich der Sächsischen Union. Wir sind Partner der Industrie, des Mittelstandes, des Handels und des Sächsischen Handwerks. Es ist für uns daher wichtig, in diesem Bereich zukünftig wieder selbst mehr Verantwortung zu übernehmen.“

Sachsen soll ein „Hin-Geh-Land“ werden: Der Freistaat braucht kluge und tüchtige Köpfe

Es waren harte Jahre, in denen viele Sachsen der Ausbildung und Arbeit hinterher ziehen mussten. Die wirtschaftlichen Perspektiven haben sich in den vergangenen Jahren aber deutlich verbessert. Inzwischen gibt es einen Zuzug aus anderen Bundesländern.

Wir setzen besonders auf Fachkräfte, die vor einigen Jahren unseren Freistaat verlassen haben, um andernorts eine Ausbildung zu beginnen oder einer Arbeit nachzugehen. Heute sehen wir, dass es auch in unserem Land immer mehr hochattraktive und zukunftsfähige Arbeitsplätze gibt. Deshalb wollen wir dafür werben, dass Sachsen, die ihre Heimat in den vergangenen Jahren verlassen haben, zurückkommen. Wir wollen attraktiv sein für alle, ob aus Deutschland oder aus dem Ausland, die bereit und willig sind, mit uns am sächsischen Aufschwung zu arbeiten.

Rathäuser sind „Willkommenszentren“

Sachsen muss ein attraktives Zuwanderungsland für kluge Köpfe auch aus dem Ausland werden, wenn wir alle unseren wirtschaftlichen Chancen nutzen wollen. Um sie für Sachsen zu gewinnen, brauchen wir eine offene und herzliche Willkommenskultur. Dazu gehören Rathäuser, die sich als

Willkommenszentren verstehen und mithelfen, den „Neu-Sachsen“ und deren Familien hilfreich zur Seite zu stehen. Aber auch durch ein attraktives Lebensumfeld mit hochwertigen Bildungseinrichtungen, anspruchsvollen Arbeitsplätzen und gesellschaftlicher Offenheit wollen wir mehr Menschen für Sachsen gewinnen.

Lebendige Nachbarschaft weiter ausbauen

Möglichkeiten für eine noch intensivere Kooperation sehen wir in der Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn Polen und Tschechien. Wir wollen weiter daran arbeiten, aus einer lebendigen Nachbarschaft noch engere partnerschaftliche Beziehungen zu entwickeln, die den reichen Schatz unserer gemeinsamen Vergangenheit pflegen und für zukünftige Generationen bewahren. Deshalb begrüßen wir die Initiative der Staatsregierung, die seit kurzem Verbindungsbüros in Breslau und Prag eingerichtet hat. Enge Beziehungen mit unseren Nachbarn in allen Bereichen – besonders aber in Wissenschaft und Wirtschaft – müssen für uns zu einer Selbstverständlichkeit werden. Wir sehen Sachsen in der Verantwortung, eine Vorreiterfunktion bei der Zusammenarbeit und Partnerschaft wahrzunehmen, damit es mittelfristig auch mit unseren mittel- und osteuropäischen Nachbarn zu einer so intensiven und lebendigen Partnerschaft kommt, wie sie schon heute vorbildlich zwischen Deutschland und Frankreich unter anderem im Saarland gelebt wird. Auch das Wissen und Können der Spätaussiedler ist ein wertvolles, aber zurzeit noch zu wenig genutztes Potential. Voraussetzung dafür ist ein lebendiges Miteinander der Menschen, das wir nach Kräften fördern. In allen Ministerien und Landkreisen wollen wir Ansprechpartner etablieren, die die Sprache der Nachbarländer beherrschen.

Gesund Leben – länger Arbeiten

Wir stehen auch hinsichtlich zukünftiger demografischer Herausforderungen für eine menschliche und dem jeweiligen Lebensalter angepasste Arbeitswelt. Von Arbeitgebern und Gewerkschaften fordern wir gleichermaßen einen Beitrag zur Verbesserung der Voraussetzungen für ein längeres Arbeitsleben. Sinnvolle Arbeitszeitmodelle, eine altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung, Aktivitäten im betrieblichen Gesundheitsmanagement oder geeignete Weiterbildungen sind hier beispielgebend genannt. Die Lebenserwartung der Sachsen steigt. Deshalb halten wir auch die Verlängerung der Lebensarbeitszeit für richtig. Wir sind davon überzeugt, dass dies gelingt, weil Arbeitgeber auf die erfahrenen Fachkräfte nicht verzichten können. Zugleich werden immer mehr Menschen gesund älter und haben Interesse an einer Beschäftigung. Wir setzen auch darauf, dass es den Unternehmen gemeinsam mit der Mitarbeiterschaft gelingt, die Arbeitsbedingungen so zu organisieren, dass sie den Anforderungen ihrer älteren Kollegen entsprechen. Aber es wird auch Fälle geben, bei denen eine Beschäftigung im angestammten Beruf bis zum 67. Lebensjahr nicht möglich ist. Hier

treten wir für Lösungen ein, die den Menschen durch Qualifizierung, intelligente Arbeitszeitregelungen und Modelle der Altersteilzeit helfen.

Standortvorteil Sachsen: Gute Betreuungsmöglichkeiten für Familien

Ein attraktives, qualitatives und flächendeckendes Betreuungsangebot für Kinder ist ein Standortvorteil Sachsens in Deutschland. Gemeinsam mit den Kommunen wollen wir sicherstellen, dass der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab August kommenden Jahres sichergestellt werden kann. Wir werden dafür Sorge tragen, dass jeder Platz, der benötigt wird, auch die erforderliche Finanzierung bekommt. Wir sehen darin mehr als die Umsetzung eines erfolgreichen Gesetzes. Es ist der Schlüssel zu einer guten frühkindlichen Bildung und gibt Eltern bessere Chancen, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Wir sehen darin einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Familien- und Arbeitsmarktpolitik.

Wir stehen an der Seite der sächsischen Familien

Familie ist die Basis unserer Gesellschaft. Durch die Familie erfährt man Halt, Unterstützung und die Bedeutung von Heimat und Zuhause. Der Mensch wird durch seine Familie in seiner Entwicklung maßgeblich geprägt. Deswegen ist es umso wichtiger, Familien zu fördern und zu unterstützen, ihnen die Hilfe zu ermöglichen, die sie in der jeweiligen Lebenssituation benötigen. Förderungen von Familien ist eine Investition in die gesellschaftliche Zukunft. Die Unterstützung von Familien ist der Sächsischen Union daher ein herausgehobenes Anliegen. Wir wollen, dass Familien auch weiterhin die Stützen eines funktionierenden Gemeinwesens sind. Die Institution der Ehe hat einen besonderen Stellenwert, den wir auch zukünftig besonders schützen werden. Die meisten Kinder wachsen in Familien auf, mehr als zwei Drittel aller Pflegeleistungen werden in der Familie erbracht. Auch Alleinerziehende und Patchwork-Familien gehören zu unserer Lebenswirklichkeit und werden von unserer Familienpolitik unterstützt.

Mittelpunkt unserer Familienpolitik sind die Kinder

Die demografische Entwicklung zu gestalten, bedeutet für uns nicht nur, uns mit dem Bevölkerungsrückgang auseinander zu setzen. Unser Wunsch ist es vor allem, dass wieder mehr Kinder geboren werden. Eine nachhaltige Familienpolitik setzt auf Kinder und macht sich dafür stark, dass Kinder willkommen sind und sich mehr junge Paare als bisher für ein Leben mit Kindern entscheiden. In diesem Sinne setzen wir uns für die Überprüfung aller familienpolitischen Leistungen mit dem Ziel ein, Kinder über die schrittweise Weiterentwicklung des bewährten Ehegattensplittings hin zu einem Familiensplitting besonders zu unterstützen.

Wichtig ist uns ein gesellschaftliches Klima, in dem sich junge Menschen für Kinder entscheiden. Es ist für uns genauso selbstverständlich, dass Eltern ihre Kinder in den ersten Jahren zuhause erziehen wie, dass sie die Möglichkeiten eine der zahlreichen sächsischen Betreuungseinrichtungen nutzen und in Teil- oder Vollzeit arbeiten gehen.

Lebenszeitpolitik für die Familienarbeit

Wir setzen uns für die Weiterentwicklung der Familienpflegezeit zu einer Lebenszeitpolitik ein, die in besonderen Lebensphasen das Kümern um Kinder, Pflegebedürftige oder sich selbst ermöglicht. Dazu soll es für Arbeitnehmer möglich sein, ein Prozent des Bruttogehaltes sozialversicherungsfrei in eine Rücklage umzuwandeln, um es später zur Überbrückung von beruflichen Auszeiten für die Familienarbeit zu nutzen. In diesem Modell sehen wir einen geeigneten Ansatz, den Nachhaltigkeitsgedanken noch stärker dazu zu nutzen, um auch starke Brücken zwischen den Generationen zu bauen. Gerade angesichts der demografischen Herausforderungen unseres Landes können wir damit einen wertvollen Beitrag für unser Gemeinwesen leisten.

Nachhaltige Bildungspolitik eröffnet allen Menschen Bildungschancen

Weltweit gilt: Bildung schafft Wohlstand. Der Wissensstand der Bevölkerung entscheidet über die Chancen der Regionen. Sachsen hat ein ausgezeichnetes Bildungsniveau. Wir setzen auf einen ganzheitlichen Bildungsbegriff, der naturwissenschaftliche, wirtschaftliche, technische, kulturelle und soziale Kompetenz einschließt.

Grundsatz nachhaltiger sächsischer Bildungspolitik ist es, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ihnen ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensinhalte zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Weiterentwicklung erforderlich sind.

Aufgabe des Staates ist es, durch differenzierte Angebote die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Kindertagesstätten sind in Sachsen zugleich Bildungseinrichtungen, deren Qualität uns ein besonderes Anliegen ist.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule muss noch besser aufeinander abgestimmt werden. Besonders die Erkenntnisse der Erzieherinnen und Erzieher über die Neigungen und Fähigkeiten der Kinder müssen in die Schulphase übertragen werden.

Die Sächsische Union will die inklusive Bildung fördern. Wir bekennen uns zu einer individuellen Förderung jedes Kindes, gerade auch von Kindern mit einer Behinderung. Die gemeinsame Beschulung in einer Regelschule soll, wo immer es der Entwicklung des Kindes dient, möglich sein. Wir bekennen uns aber auch zu dem hervorragenden Angebot von Sonderpädagogischen Schulen. In ihnen wird durch speziell ausgebildete Lehrkräfte eine beeindruckende Arbeit für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen mit einem nachgewiesenen Förderbedarf bzw. einer Behinderung geleistet. Diese Schulen dienen der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und sollen erhalten bleiben.

Unser Ziel ist es, dass kein Talent verloren geht. Besonderen Fokus möchten wir deswegen darauf legen, den Kreislauf der Abhängigkeit von Bildungschancen von Herkunft und Bildungsgrad zu durchbrechen und die Schulabbrecherquote zu senken. Anknüpfungspunkt sollten hier die Bildungslotsen sein, deren Anspruch, Leistungen, Kontaktdaten etc. für Sachsen bzw. die Kommunen oder Schulen ebenfalls online einsehbar sein sollte.

Sport nimmt eine Schlüsselfunktion für gesunde Lebensweise, die Entwicklung sozialer Kompetenzen und für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu Mannschaftsgeist, Fairness und Rücksichtnahme ein. Sportliche Frühförderung im Kindergarten und Sportunterricht in der Schule sowie die Mitgliedschaft in Sportvereinen von Kindern und Jugendlichen fördern Aktivität und Bewegung. Sie legen die Grundlagen für eine lebenslang gesunde Lebensweise und sind uns deswegen ein besonders wichtiges Anliegen.

Mehr Attraktivität für den Lehrerberuf

In Sachsen muss auch in Zukunft gelten, dass die Besten Lehrer werden sollen. Die Attraktivität des Lehrerberufs werden wir deswegen erhöhen. Wir ergreifen die notwendigen Maßnahmen, um den Einstellungsbedarf an neuen Lehrern zu sichern. Im Lehramtsstudium wollen wir die Studienorganisation verbessern und von Beginn an auf mehr Praxis setzen. Neben frühzeitigen Informationen über die benötigten Fächerkombinationen, sollen Einstellungsversprechen entsprechend der Leistungen bereits in der Studienphase erfolgen können. Auch in Zukunft wollen wir einen bedarfsgerechten Einstellungskorridor schaffen. Schüler, Eltern und Lehrer erwarten zu Recht, dass die Politik in diesem Zukunftsfeld die notwendigen Entscheidungen trifft und damit Zukunftsperspektiven für junge Leute schafft.

Bei der Ausstattung mit digitalen Unterrichtsmaterialien, wie beispielsweise modernen, elektronischen Arbeitsmitteln statt Tafeln, wollen wir eine Vorreiterrolle übernehmen. Zur guten Ausstattung gehören für uns aber auch gute pädagogische Konzepte für den Einsatz dieser Materialien.

Nur so können wir die neuen Möglichkeiten nutzen, in denen wir einen wesentlichen Schlüssel sehen, um den immer stärker zunehmenden digitalen Veränderungen angemessen Rechnung zu tragen. Im Interesse der Kinder wollen wir sie frühzeitig mit den Herausforderungen der Zukunft vertraut machen. Dafür brauchen sie neben einer guten und breiten Ausbildung aber auch in immer stärkerem Maß den Umgang mit modernen Lehrmaterialien, über die ihnen neue Quellen und Formen der Wissensaneignung zugänglich gemacht werden. Wir wollen hier neue Akzente setzen und unterstützen die Staatsregierung in ihrer Zielstellung, hierfür geeignete Voraussetzungen zu schaffen, indem sie in jedem Landkreis Pilotprojekte startet. Dabei sollten technisch unterschiedliche Lösungen eingesetzt und erprobt werden. Mit Unterstützung der IT-Wirtschaft sollen neue Lehrstühle in diesem Bereich initiiert werden.

Wissenschaft und Innovationen

Sachsen hat stark in die wissenschaftliche Infrastruktur investiert. So ist es gelungen, den Freistaat zu einem europäischen Kernland der Nano- und Mikroelektronik zu machen. Auch die Erfolge der Automobilindustrie und des Maschinenbaus beruhen auf diesem Konzept.

Der Freistaat Sachsen weist heute die höchste Dichte an außeruniversitären Forschungseinrichtungen in ganz Deutschland auf. Die Wissenschaftslandschaft ist der Schlüssel dafür, dass Sachsen nachhaltig auch wirtschaftlich in allen Zukunftsfeldern, wie beispielsweise der Elektromobilität, der Medizintechnik, der Biotechnologie, der Digitalisierung, den Umwelttechnologien oder der Energieversorgung, vertreten sein wird.

Wir werden auch weiterhin in diese Zukunftsfelder investieren und sehen die Schwerpunkte einer nachhaltigen Wissenschaftspolitik in branchenübergreifender Zusammenarbeit und in der verbesserten Übertragung des Wissens in die Wirtschaft. Forschungsk Kooperationen fördern wir mit einem breiten Angebot an Programmen für den Technologietransfer. Außerdem setzen wir uns für die steuerliche Forschungsförderung in Deutschland ein. Die auslaufende Investitionszulage sollte in eine Innovationszulage überführt werden. Sachsen und die anderen östlichen Bundesländer stehen für eine Erprobung dieser neuen betrieblichen Forschungsförderung bereit, wenn der Bund eine Einführung in ganz Deutschland nicht leisten kann.

Im Zentrum des Wissenschaftssystems stehen die Universitäten und Hochschulen. Die Finanzierung der Hochschulen sichern wir mit langfristigen Zielvereinbarungen. Wir halten am Erfolgsmodell der dualen Ausbildung in der Berufsakademie Sachsen fest.

Um die Herausforderungen unserer Wissensgesellschaft zu bestehen und unser Fachkräftepotential auszuschöpfen, setzen wir uns für neue Angebote des lebenslangen Lernens und der Weiterbildung im Berufsleben – auch in Kooperation mit der Wirtschaft – ein. Hier sind die sächsischen Hochschulen, die Berufsakademie Sachsen, Unternehmensverbände und Kammern gefordert, entsprechende Angebote zu entwickeln. Auch die privaten Hochschulen bereichern die Wissenschaftslandschaft in diesem Bereich.

Starke Kommunen tragen unser Land

Starke Kommunen sorgen für einen starken Freistaat. Lebenswerte Heimat Sachsen – auf dem Land oder in der Stadt – ist unser Ziel. Wir stehen zur kommunalen Selbstverwaltung und sehen in ihr das beste Mittel, um den immer unterschiedlicher werdenden Herausforderungen vor Ort gerecht werden zu können. Kommunale Selbstverwaltung lebt von Entscheidungsbefugnissen und Entscheidungsmöglichkeiten. Notwendige Grundlage dafür ist eine angemessene Finanzausstattung des kommunalen Raumes.

Deshalb wollen wir Regionalfonds, die den Kommunen mehr Entscheidungskraft geben. Die Integrierte Ländliche Entwicklungs-Förderung hat gezeigt, welche positiven Wirkungen mit der Übertragung der Verantwortung für die regionale Ebene entstehen. Wir sehen darin ein Vorbild auch für andere Regionen Deutschlands und werden uns dafür stark machen, dieses erfolgreiche Instrument auch verstärkt auf der Ebene des Bundes in den Blick zu nehmen.

Wir unterstützen die Staatsregierung in ihrem Ziel, parallel zum Haushalt dem Landtag alle zwei Jahre einen Demografiebericht vorzulegen, in dem dargestellt wird, wie sich die quantitativen und qualitativen Kriterien der demografischen Tragfähigkeit entwickeln. Dies sollte unter „demografie.sachsen.de“ veröffentlicht werden.

Sachsen muss auch bei der Gestaltung der demografischen Entwicklung Vorreiter in Deutschland sein. Während in anderen Teilen unseres Landes oftmals noch die Augen vor den notwendigen Entscheidungen verschlossen werden, handeln wir seit vielen Jahren.

Es steht für uns außer Frage, dass auch in den kommenden Jahrzehnten alle Teile des Freistaats lebenswerte Regionen mit Zugang zu allen wichtigen Angeboten der Daseinsvorsorge und Entwicklungschancen sein werden. Dabei setzen wir uns für die Möglichkeit der Abweichung von Standards ein. Kommunen sollen bei der Staatsregierung die Abweichung von gesetzlichen Normen beantragen können.

Wir unterstützen die Staatsregierung dabei, eine Förderstrategie zu entwickeln, die den Kriterien der Demografietauglichkeit und Nachhaltigkeit entspricht und werden die verschiedenen Förderrichtlinien daraufhin überprüfen. Der Rückgang der Bevölkerung in einzelnen Regionen darf nicht automatisch zu einem proportionalen Abschmelzen von Finanzen führen.

Ein besonderes Augenmerk bei der Entwicklung der Regionen und der Lebensqualität im ländlichen Raum in den kommenden Jahrzehnten kommt den Klein- und Mittelstädten zu. Deshalb müssen wir sie stärken und dafür sorgen, dass alle notwendigen Angebote der Daseinsversorgung und eines attraktiven Freizeitbereichs vorhanden sind. Darum fördern wir beispielsweise die Digitalisierung kleiner Kinos und investieren in erheblichem Umfang in das Kulturraumgesetz.

Den besonderen Herausforderungen und der wirtschaftlichen Stärke der Regionen werden wir auch in Zukunft durch gestaffelte Fördersätze bei der Gemeinschaftsaufgabe Regionale Wirtschaftsstruktur entsprechen.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) stellt sich bereits mit neuen Konzepten auf die Bevölkerungsentwicklung ein. Sachsen braucht ein integriertes Verkehrskonzept, in dem sowohl die Angebote innerhalb der Regionen wie auch Verbindungen in die Metropolen ohne Lücken aufeinander abgestimmt werden.

In dünn besiedelten, ländlichen Gebieten ist eine flächendeckende Umstellung auf eine zentrale Abwasserentsorgung weder wasserwirtschaftlich geboten noch wirtschaftlich. Daher unterstützen wir das Ziel, Kleinkläranlagen zu sanieren und auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

Wir sehen gerade in neuen mobilen Dienstleistungen wie Apotheken, Banken oder auch „rollender und mobiler“ Rathäuser Ansatzpunkte, um auch in dünner besiedelten Regionen eine attraktive und lebenswerte Versorgungsstruktur aufrecht zu erhalten.

Sachsen profitiert auch von der Stärke seiner Metropolen

Metropolen stellen die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Mittelpunkte ihrer jeweiligen Region dar und besitzen demzufolge eine große Ausstrahlungswirkung in den jeweiligen ländlichen Raum. Mit Dresden, Chemnitz und Leipzig hat Sachsen drei starke Großstädte, die es weiterhin zukunftsfähig aufzustellen gilt.

Die großen sächsischen Städte wachsen. Eine leistungsfähige Wirtschaft, attraktive Wissenschaftseinrichtungen, zahlreiche Kulturangebote und ein lebenswertes städtisches Flair ziehen immer mehr Menschen an. Die Stärke der drei sächsischen Metropolen ist gut für den gesamten Freistaat.

Daher werden wir deren positive Entwicklung auch weiterhin aktiv begleiten und mit gezielten Instrumenten den besonderen Erfordernissen Rechnung tragen. Das bedeutet, die Angebote für Familien, insbesondere den Schulhausbau und den Bau von Kindertagesstätten, weiter bedarfsgerecht auszubauen, die Leuchttürme der Wissenschaft zu stärken, aber beispielsweise auch die Spitzenmedizin zu sichern.

Zudem werden wir auf eine bessere nationale und internationale Bahnanbindung der großen Städte hinwirken.

Für eine sichere Energieversorgung

Die energiepolitische Strategie muss die Reduzierung von Treibhausgasen und den Ausbau regenerativer Energien als Beitrag zum Klimaschutz gleichermaßen im Fokus haben, wie die Sicherung der Versorgung und die Bezahlbarkeit von Energiedienstleistungen.

Die Energieversorgung in Gestalt von Strom und Wärme ist für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes von herausragender Bedeutung. Strategien und Maßnahmen, die langfristig eine hohe Unabhängigkeit von Energieimporten sichern, bieten Möglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung in Sachsen.

Die Situationsanalyse macht aber deutlich, dass unser Lebensstil auf einem hohen Ressourcen- und vor allem Energieverbrauch basiert. Daher ist für die Zukunft zu klären, auf welche Weise wir den Energiebedarf wirkungsvoll senken können (Gebäude, Gewerbe/Industrie, Verkehr, Haushaltsgeräte u.a.). Auf der anderen Seite bleibt es notwendig, die Energiebereitstellung zunehmend auf alternative Gewinnungsformen (z.B. Wind, Sonne, Geothermie) umzustellen, damit die politische Entscheidung für ein Primat der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen umsetzbar wird. Zugleich muss dieser Umstieg aber umweltgerecht und sozialverträglich (bezahlbare Preise) erfolgen und muss wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit garantieren. Ein solcher Weg erfordert hohe Investitionen (Ausbau der Leitungsnetze, Schaffung von Speichersystemen u.v.a.), die kurzfristig nicht realisierbar sind. Deshalb benötigen wir in den kommenden Jahren weiterhin Energieträger, welche uns die erforderliche Grundlast sichern. Dazu setzen wir auf unsere heimische Braunkohle und Erdgas. Sachsens Energiezukunft wird zunächst noch aus einem ausgewogenen Mix von klassischen und erneuerbaren Energieträgern bestehen.

Zugleich sehen wir in der Energiewende eine große Chance, um sächsische Stärken zur Geltung zu bringen, die in der Entwicklung von neuartigen Technologien in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft liegen, was regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze sichert.

Fragen der Energieversorgung werden unter diesen Rahmenbedingungen zukünftig stärker vor Ort entschieden. Energiegenossenschaften verbinden beispielsweise eine nachhaltige Energieversorgung mit bürgerschaftlicher Verantwortung. Die Investitionen von Bürgern in dezentrale Energieversorgung verdient deshalb unsere besondere Unterstützung.

Die Energiewende wird aber nur dann den Anspruch von Nachhaltigkeit erfüllen, wenn sie zu vertretbaren Kosten gelingt. Deutschland hat bereits heute mit die höchsten Strompreise in der Europäischen Union. Im Interesse von Verbrauchern und Wirtschaft setzen wir uns deshalb für eine faire Lastenteilung ein. Die Abschaffung der Stromsteuer würde unbürokratisch Bürger und Unternehmen entlasten.

Natürliche Lebensgrundlagen schonen

Nachhaltigkeit heißt: Bewahrung der Schöpfung. Der Erhalt der Lebensgrundlagen und die Nutzung unserer Flächen müssen miteinander vereinbar sein. Wir halten daran fest, die Flächenneuanspruchnahme im Freistaat Sachsen auf unter zwei Hektar am Tag zu reduzieren. Das setzt den Vorrang der Nutzung von baulich vorgenutzten Flächen (zum Beispiel Industriebrachen) vor der Inanspruchnahme wertvoller unversiegelter Flächen voraus. Insbesondere landwirtschaftlich genutzte Flächen müssen von Versiegelungen frei gehalten werden.

Wir setzen uns für die langfristige Sicherung und Erhöhung der Vielfalt an Lebensräumen, an Arten und ihrer genetischen Ausstattung ein. Dazu sind ein Biotop- und Habitatverbund auf zehn Prozent der Landesfläche bis 2020 zu schaffen und spezielle Arten- und Biotopschutzkonzepte zu entwickeln. Gleichzeitig streben wir die Erhöhung des Waldanteils auf 30 Prozent der Landesfläche an und sehen im weiteren Waldumbau und der naturnahen Waldbewirtschaftung wesentliche zukünftige Aufgaben.

Sachsen ist bekannt für seine großen zusammenhängenden Naturschutzgebiete, für den Schutz der Elbe, der Wälder, des reduzierten Flächenverbrauchs. Natur- und Landschaftspflege sind nicht nur ein Magnet für Touristen, sie sind Ausdruck unseres Politikverständnisses, die Schöpfung zu bewahren und kommenden Generationen eine intakte Umwelt zu vererben.

Wir erachten die Reduzierung von Lärmbelastungen als eine wichtige Aufgabe der Umwelt- und vorsorgenden Gesundheitspolitik und sehen es als Aufgabe an, durch öffentliche Information über die Lärmbelastungen für Transparenz zu sorgen. Die neuesten Erkenntnisse aus der Lärmforschung sollen in den Gesetzen Eingang finden und Lärmschutz sollte daher in der Bauleitplanung berücksichtigt werden.

Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft – ökonomische Säulen des ländlichen Raums

Die Sächsische Union steht für eine moderne und an den Prinzipien von Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz orientierte Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft. Das ist Maßstab unseres politischen Handelns. Wesentliche Rahmenbedingungen bis hin zur finanziellen Ausstattung in diesen Politikbereichen werden dabei durch EU-Entscheidungen vorgegeben. Deshalb gilt es auch auf EU-Ebene die Interessen der sächsischen Land-, Forst- und Fischereiwirte zu vertreten. Die sachgerechte Ausgestaltung der neuen EU-Förderperioden 2014 - 2020 ist daher unser wichtigstes Handlungsfeld, welches letztlich in praxisnahen, effizienten und bürgerfreundlichen Förderrichtlinien mündet. Selbstverständlich sind dabei die soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit unverrückbare Leitplanken unseres Handelns.

Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft als wichtigste ökonomische Säulen des ländlichen Raums werden von uns auch im gemeinsamen Streben nach Erhalt und Pflege unserer vielfältigen Kulturlandschaft unterstützt. Insbesondere die Land- und Forstwirtschaft, die heute neben der Produktion von Rohstoffen für die Lebensmittelbranche bzw. die Holzverarbeitende Industrie auch einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und damit zur nachhaltigen Produktion von Energie leisten, müssen durch unsere Politik unterstützt und befördert werden. Verlässliche Rahmenbedingungen haben dabei oberste Priorität.

Rahmenbedingung Innere Sicherheit

Die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten, ist eine zentrale Aufgabe des Staates. Ein sicheres Wohnumfeld ist dabei für den Bürger unerlässlich. Innere Sicherheit bedeutet aber auch Standortfaktor für Wirtschafts-, Handwerks- und Industrieansiedlungen sowie Tourismus. Die Sächsische Union ist ein verlässlicher Partner der Polizei und setzt sich für effektive gesetzliche Grundlagen zur Kriminalitätsbekämpfung ein. Mit einem garantierten Einstellungskorridor von 300 jungen Berufsanfängern für die Polizei jährlich setzen wir ein klares Zeichen. Wir sehen einen Schwerpunkt in bürgernaher Polizeiarbeit. Wir stehen für eine umfassende Aufklärung aller Vorgänge im Zusammenhang mit der Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ und werden die Strukturen von Verfassungsschutz und Polizei anhand der gewonnenen Erkenntnisse effektiver ausrichten. Es kommt auf die Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden und der Gerichte an, damit alle strafrechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft werden können. Jede Form von politischem oder religiösem Extremismus verurteilen wir auf das Schärfste. Neue Formen von Kriminalität, bspw. Cyberkriminalität, müssen wir wirksam bekämpfen. Wichtig ist der enge Schulterschluss von Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder aber auch der privaten Wirtschaft. Wir setzen dabei auf moderne

Technik und Fachkompetenz. Vom Bund fordern wir, endlich eine Regelung zur Vorratsdatenspeicherung zu schaffen.

Gegenüber dem Bund und den anderen Bundesländern setzt sich die Sächsische Union für eine wirkungsvolle Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität ein. Wir verstärken die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und suchen geeignete Wege, Grenzkriminalität gemeinsam mit unseren Partnern in Polen und Tschechien zu bekämpfen. Die gemeinsamen Fahndungsgruppen mit den Polizeien unserer Nachbarn zeigen einen erfolgreichen Weg. Gerade die mittel- und osteuropäischen Staaten stehen in der Verantwortung, alle Bedingungen aus dem „Schengen-Abkommen“ einzuhalten. Wir werden uns für eine Gesetzesinitiative einsetzen, die einen flexiblen Einsatz der Bundespolizei ermöglicht. Wir sehen darin ein wichtiges Signal für die zukünftige Sicherheit der Grenzregionen und erwarten vom Bund, dass er seiner Verantwortung gegenüber der Sicherheit in den Regionen an der ehemaligen EU-Außengrenze gerecht wird.

Das Ehrenamt: Aus Liebe zur Heimat

Heimatliebe und die Pflege von Traditionen zeichnen die Menschen in Sachsen aus. Eine starke Verbundenheit mit den einzigartigen Regionen des Freistaats ist ein gewichtiger Grund für das vielfältige und große ehrenamtliche Engagement der Menschen in unserem Land in Kirchengemeinden, beim Sport, in der Kommune, als Parteimitglied, im kulturellen Bereich, in der Jugend- oder Seniorenarbeit oder bei den Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsdiensten. Ein lebendiger und nachhaltiger Heimat-, Denkmal-, oder Umweltschutz ist ohne das Ehrenamt nicht denkbar. Wir werden dieses Engagement auch in Zukunft unterstützen. Auch der neue Bundesfreiwilligendienst bietet hier viele neue Ansatzpunkte. Das Sächsische Kulturraumgesetz ist ein wesentlicher Beitrag des Freistaates, um überall im Land die Voraussetzungen für Kulturförderung zu schaffen.

Wir unterstützen die Strukturen der Freiwilligen Feuerwehren und der Katastrophenschutzeinheiten. Die ehrenamtlich organisierten Kameradinnen und Kameraden leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Sicherheit vor Ort. Ihre Arbeit wollen wir durch die Verbesserung von Schulungsangeboten und technische Ausstattungen unterstützen. Der Brand- und Katastrophenschutz geht aber alle Bürger und Unternehmen an. Arbeitgeber sollten ihre Mitarbeiter ermuntern, sich bei der Freiwilligen Feuerwehr oder den Hilfsdiensten im Katastrophenschutz zu engagieren. Gerade angesichts der demografischen Veränderungen brauchen wir die Unterstützung aller Kräfte vor Ort, um auch weiterhin einen guten Schutz der Bevölkerung im Brand- und Katastrophenfall sicherstellen zu können. Eine große Herausforderung für die ehrenamtliche Arbeit ist insbesondere die Nachwuchsgewinnung.

Die Sozialsysteme demografiefest machen

Um die Sozialsysteme auch in den kommenden Jahrzehnten zu sichern, bedarf es großer Anstrengungen. Die Herausforderungen aus einer alternden Gesellschaft und durch den technischen Fortschritt sind gewaltig. Der Freistaat ist dank der klugen Politik der vergangenen beiden Jahrzehnte hier besser vorbereitet als viele andere Regionen: Moderne Strukturen, auf Effizienz orientierte Einrichtungen und bestens qualifiziertes Personal sind wichtige Vorteile für die Zukunft, die wir bewahren und ausbauen wollen.

In der Krankenversorgung muss weiterhin der Grundsatz ambulant vor stationär gelten. Das duale System der Krankenhausfinanzierung muss überarbeitet werden. Wir wollen prüfen, ob die Krankenkassen bei der Krankenhausplanung stärker einbezogen werden und im Gegenzug dauerhaft auch an den Investitionen beteiligt werden können.

Der Ausbau der Versorgungsforschung wird die Qualität der Behandlungen deutlich verbessern. Die datenschutzrechtlichen Voraussetzungen müssen bundesweit geschaffen werden. Beispiele wie das Krebsregister zeigen, wie der Behandlungserfolg steigen kann.

Seit dem Jahr 2012 wird die Pflegeversicherung der Betreuung von Demenzerkrankten erstmals mit einem eigenen Anspruch gerecht. Die Herausforderungen werden in den kommenden Jahrzehnten weiter steigen. Die Pflegeversicherung kann diese Aufgabe nicht allein bewältigen. Sachsen und Deutschland brauchen neue Formen auch nachbarschaftlicher, freiwilliger Unterstützung. Sachsen muss sich an der Erprobung dieser neuen Wege beteiligen. Für die Sächsische Union ist es ein besonders wichtiger Auftrag, dass alle Menschen gut versorgt und selbstbestimmt bis ins hohe Alter im Freistaat leben können.

Wir wollen mit neuen Formen der ärztlichen Versorgung im Rahmen elektronischer Gesundheitsberatung die Qualität der medizinischen Betreuung in allen Teilen unseres Landes sicherstellen. Derartigen Lösungen entgegenstehende private und öffentliche Bestimmungen wollen wir mit den betroffenen Gruppierungen diskutieren und im Interesse einer besseren Versorgung nach geeigneten Lösungen suchen.

Um die medizinische Versorgung im ländlichen Raum nachhaltig sicherzustellen, müssen weitere Anreize geschaffen werden. Darüber hinaus wollen wir uns dafür einsetzen, dass bei der Vergütung von Leistungen der Mehraufwand im ländlichen Raum stärker entlohnt wird. Hierbei sehen wir auch die Kassenärztliche Vereinigung in der Pflicht.

Neben einer besseren medizinischen Versorgung sehen wir hierin zugleich auch große wirtschaftliche Chancen für innovative Lösungen.

Politische Willensbildung und Partizipation

In Sachsen gibt es seit der Wiedergründung des Freistaates und dem Inkrafttreten der Verfassung die Möglichkeit der Volksgesetzgebung. Dieses Instrument wurde nach den Jahren der DDR ganz bewusst als Form der Gesetzgebung installiert. Die Sächsische Union bekennt sich zur Volksgesetzgebung und wird darauf achten, dass auch bei einem Rückgang der Wahlberechtigten im Freistaat Sachsen die Möglichkeiten zu dieser Form der Willensbildung erhalten bleibt.

Wir wissen dass Teilhabe die Voraussetzung für Akzeptanz von politischen Entscheidungen ist und unsere repräsentative Demokratie stärkt. Die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger wollen wir deshalb sowohl in den Parlamenten als auch in der Verwaltung auf allen Ebenen ausbauen. Wir prüfen die Einführung von Volksbefragungen auf Landesebene als ein neues Element der Bürgerbeteiligung.

Die technischen Möglichkeiten des Internets erleichtern die Beteiligung und Information der Bevölkerung.

Künftige Anträge der Sächsischen Union sollen stets auch digital zur Diskussion für Mitglieder der Sächsischen Union stehen und kommentiert werden können.

Starke Sächsische Union – Starkes Sachsen

Wir haben uns ein ehrgeiziges Programm für die Zukunft vorgenommen. An dessen Umsetzung werden wir mit unseren 12.000 Mitgliedern, unseren Unterstützern und unseren zahlreichen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Amts- und Mandatsträgern in den Kommunen, Kreisen und auf der Landesebene arbeiten.

Wir sind stolz darauf, seit mehr als zwanzig Jahren die gestaltende politische Kraft in Sachsen zu sein und unser Land geprägt zu haben. Wir sind davon überzeugt, dass die Zeiten der CDU-geführten Staatsregierungen unserem Land gut getan haben und sind deshalb fest entschlossen, diesen Kurs gemeinsam mit den Sachsen fortzuführen.

Genauso wie andere Parteien sehen wir uns neuen gesellschaftlichen Herausforderungen gegenüber. Wir freuen uns darüber, dass ein neues und wachsendes Bedürfnis an Mitgestaltung und Mit-

sprache in unserem Freistaat entsteht. Das ist Ausdruck einer gewachsenen und lebendigen demokratischen Kultur. Das wollen wir nutzen, um auch für uns zu werben, weil wir davon überzeugt sind, dass unsere Konzepte besser sind als die der linken Parteien, die auf Umverteilung, Reglementierung und eine staatliche Bevormundung setzen.

Um auch in Zukunft unserem Anspruch als Volkspartei gerecht zu werden, wollen wir noch mehr als schon in den vergangenen Jahren mit neuen Veranstaltungskonzepten und Beteiligungsmöglichkeiten auf die Sachsen zugehen und ihnen die Möglichkeit eröffnen, mit uns ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren und ihre Ideen bei uns einzubringen.

Dazu werden wir neue, zielgruppenspezifische Veranstaltungsformate, wie beispielsweise für Frauen, entwickeln. Wir streben außerdem an, den Frauenanteil in den Gremien und bei den Mandatsträgern weiter kontinuierlich zu erhöhen. Im Landesvorstand werden wir Verantwortliche benennen, die für bestimmte Themen wie ländliche Räume, Sport, Sicherheit, demografische Entwicklung, Kinder und Familie zuständig sind und als Ansprechpartner für die vielfältigen gesellschaftlichen Gruppen in unserem Freistaat zur Verfügung stehen.

Im Sinne einer modernen Diskussionskultur werden wir regelmäßig internetgestützte Diskussionsforen einrichten und unsere Mandatsträger ermuntern, auch über Facebook, Twitter und andere Dienste die Mitglieder und Öffentlichkeit verstärkt an den politischen Entscheidungen teilhaben zu lassen. Darüber hinaus werden wir bei unseren Mitgliedern dafür werben, neue Gesprächskreise in der Fläche aufzubauen. Außerhalb der Parteistrukturen wollen wir uns in bürgerschaftliche Initiativen einbringen und mehr mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen in Dialog treten.

Die bisherigen bewährten Parteistrukturen wollen wir weiterentwickeln. Die CDU-Vereinigungen haben dabei eine besondere Verantwortung, was gezielt zu fördern ist. Dazu wollen wir den innerparteilichen Austausch intensivieren und mehr Gesprächsmöglichkeiten zwischen den Amts- und Mandatsträgern sowie Parteimitgliedern ermöglichen. Davon versprechen wir uns mehr Akzeptanz für die oft schwierigen und komplexen Fragen, die das Regierungshandeln prägen und eröffnen zugleich die Möglichkeit für eine unmittelbare Rückmeldung der Parteibasis.

In diesem Sinne wollen wir auch auf Landesebene dazu übergehen, Mitgliederparteitage durchzuführen. Unsere Kreisverbände machen damit seit Jahren sehr gute Erfahrungen.

Volksparteien leben von engagierten Mitgliedern. Wir wollen mehr von den vielen politisch und am Gemeinwohl interessierten Menschen für uns gewinnen. Trotz eines grundsätzlich vorhandenen Interesses an der Mitgestaltung in unserer Gesellschaft zögern viele, Mitglied einer Partei zu wer-

Nachhaltig wirtschaften – Sachsen in eine gute Zukunft führen

- Beschluss des 27. Landesparteitages der Sächsischen Union am 17. November 2012 in Leipzig -

den. Deshalb wollen wir unsere Aktivitäten bezüglich Mitgliedergewinnung verstärken und insbesondere auf das Instrument der Schnuppermitgliedschaften setzen.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir weitere Schritte auf dem Weg zur auch zukünftig lebendigsten und attraktivsten Partei in Sachsen gehen und so unserem selbst gesteckten Anspruch gerecht werden, weiterhin die gestaltende politische Kraft im Freistaat zu sein. Unser Ziel ist es, im kommenden Jahr bei der Bundestagswahl alle Direktmandate in Sachsen zu gewinnen. Dafür werden wir hervorragende und sehr engagierte Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen. Mit einer Mischung aus erfahrenen und neuen Kandidaten wollen wir für die sächsischen Interessen in Berlin werben und sicherstellen, dass die Arbeit und das vielfältige Engagement der Menschen in Sachsen auch in einer neuen CDU-geführten Bundesregierung unter Angela Merkel angemessen berücksichtigt wird.